

Die Lobscher Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Monatslicher Bezugspreis in Lobsch 2.50...

Lobscher Zeitung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Lobsch

Verbindung: Commerz- u. Privatbank, Filiale Lobsch. Druck: Lobscher Druckerei, Filiale Lobsch. Stadtparisse-Lobsch, Polsterwerkstatt...

Mord - Raub - Plünderung

Die britischen Piraten schossen auf der friedlichen „Altmark“ nicht nur wahllos alles nieder, sondern raubten und plünderten auch - Ein aufschlussreicher Bericht des Kapitäns der „Altmark“

Au Bord der „Altmark“ im Föfing-Fjord, 20. Februar

Der Kapitän der „Altmark“ gewährte dem DNB-Vertreter eine Unterredung, in welcher der dramatische Verlauf des englischen Raubüberfalls an Hand genauer Zeitangaben im Zusammenhang dargestellt wird...

Der englische Übergriff begann mit dem Erscheinen von drei Fernaufklärern. Um 14.25 Uhr am vergangenen Freitag wurden von der „Altmark“ fünf englische Zerstörer und ein Kreuzer der „Aurora“-Klasse gesichtet...

Um 16.25 Uhr der erste Schuss seitens eines Zerstörers erfolgte, befand sich der britische Flottenverband einwandfrei in der norwegischen Hoheitszone. Das norwegische Torpedoboot „Staro“ ging daraufhin an den englischen Zerstörer heran...

Kurs parallel zur norwegischen Küste wieder auf. Um 16.56 Uhr unternahm der Zerstörer „Intrepid“ einen Enterungsversuch. Ein mit allerlei Seeräuberwerkzeug ausgerüstetes Unterkommando stand an Bord des Zerstörers bereit...

Sobald die Gefahr beseitigt war, fuhr die „Altmark“ durch die etwa 180 Meter breite Einfahrt in den Fjord hinein. Das Innere des Fjords war mit einer Eisdicke bedeckt, die jedoch nicht stark genug war, um das deutsche Schiff zu behindern...

Unter dem Schutz der Dunkelheit drang sodann um 22.28 Uhr der englische Zerstörer „Cossack“ in den Fjord ein. Was nun folgte, spielt sich in einer kleinen Nacht ab, die in einer typisch norwegischen Landschaft von hohen Bergen umkränzt ist.

Gipfel der Anmerkung

(Drahtb. unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. Februar

Es bedurfte nicht erst der Schandtat der „Cossack“, um den Beweis führen zu können, daß die Neutralität der nordischen Staaten den Engländern längst ein Dorn im Auge ist. Das Verbrechen im Föfing-Fjord hat aber diese Tatsache auch dort offenkundig gemacht...

Dieser Gedanke ist in der Tat mehr als eine bloße Vermutung. Im Föfing-Fjord ist ja nicht nur ein deutscher Regierungsdampfer, sondern zugleich die norwegische Souveränität und Neutralität überfallen worden.

Feierliche Beisetzung der Opfer

Oslo, 20. Februar

Am Montag nachmittag wurden die Opfer des feigen britischen Überfalls auf den deutschen Dampfer „Altmark“ feierlich in norwegischer Erde beigesetzt. Der deutsche Gesandte Dr. Bräuer leitete u. a. auch einen Kranz des Führers am Grabe der Opfer britischer Piraterie nieder.

beherrschen, um deutsche Schiffe an der Durchbrechung der Sperre zu hindern zu können. Veranlassung zu dem Überfall auf die norwegische Souveränität war die Absicht, mit Gewalt das zu erreichen, wozu bisher alle Londoner Lockungen und Drohungen nicht hingereicht haben...

Die Beileitmusik, mit der man in London und Paris versucht, die Empörung der Welt und die Proteste Deutschlands und Norwegens zu übertönen, ist in dieser Hinsicht außerordentlich aufschlussreich. Der Londoner Vertreter der dänischen Zeitung „Politiken“ berichtet von seinem Eindruck, daß es sich bei der Piraterie des „Cossack“ um einen Racheakt gegen über Skandinavien handelt...

U-Boote griffen vier Geleitzüge an

Dampfer, Tanker und ein Zerstörer versenkt - Der Bericht des O K W.

Berlin, 19. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe britische Artillerietätigkeit. In verschiedenen Seegebieten wurden wiederum vier feindliche Geleitzüge von U-Booten erfolgreich angegriffen.

Aus drei Geleitzügen heraus wurden Dampfer und Tanker, aus dem vierten ein Zerstörer versenkt, der zu den Sicherungskraften dieses Geleitzuges gehörte.

Es war der Zerstörer „Daring“

Die Versenkung von den Engländern zugegeben

Amsterdam, 20. Februar

Die Engländer haben jetzt die im gestrigen deutschen Wehrmachtsbericht gemeldete Versenkung eines britischen Zerstörers zugegeben. Wie aus London gemeldet wird, handelt es sich dabei um den Zerstörer „Daring“. Er war ein Zerstörer der „Desander“-Klasse und wurde 1932 fertiggestellt. Der Zerstörer war bewaffnet mit vier 2-cm-Geschützen, sechs kleineren Geschützen und acht Torpedorohren. Die „Daring“ war ein Schwesterschiff des Zerstörers „Duchess“, der im Dezember vorigen Jahres bei einem Zusammenstoß - wie die Engländer behaupteten - mit einem anderen Schiff der Flotte verloren ging.

Nachdem die britische Admiralität bereits den Verlust des Zerstörers „Daring“ zugegeben hatte, teilt sie nunmehr mit, daß der 1375 Tonnen große Zerstörer torpediert worden ist. Neun Offiziere und 148 Mann werden vermisst und als verloren betrachtet. Ein Offizier und vier Mann wurden gerettet.

Noch ein „Baralong“-Fall

Engländer beschießen Frauen und Kinder

Berlin, 20. Februar

Die ganze Welt ist noch empört über das unmenschliche britische Vorgehen gegen die wehrlosen Besatzungen der deutschen Schiffe „Altmark“ und „Bakama“, und schon wieder wird ein neuer Fall bekannt, der beweist,

daß hinter dem Mord wehrloser deutscher Seeleute ein planvolles britisches System ist. Es liegen jetzt auch Augenzeugenberichte darüber vor, daß die Rettungsboote des deutschen Dampfers „Wassiti“, der am 2. Dezember 1939 auf der Höhe des Raps der Guten Hoffnung von englischen Bomberflugzeugen angegriffen wurde und sich selbst versenkte, von den britischen Bomber- und Jagdflugzeugen mit Maschinengewehren beschossen wurden. Obwohl die englischen Flieger deutlich sahen, daß die Passagiere und die gesamte Besatzung des Schiffes in die Rettungsboote gingen, eröffneten sie ein lebhaftes MG-Feu er auf die Boote und setzten dieses auch noch fort, nachdem diese sich bereits ein gutes Stück von dem sinkenden Schiff entfernt hatten. Die Tatsache, daß sich in den Rettungsbooten auch Frauen und Kinder befanden, macht das Vorgehen der britischen Flieger noch verwerflicher.

SA-Gruppen „Warthe“ und „Weichsel“

Brigadeführer Hacker Führer der Gruppe Warthe - Die Gruppenfarben

Berlin, 20. Februar

Im Einvernehmen mit dem Obersten SA-Führer hat der Stabschef der SA die Errichtung der SA-Gruppe Weichsel mit dem Dienstsitz Danzig und der Gruppe Warthe mit dem Dienstsitz Posen verfügt. Die beiden neuen SA-Gruppen decken sich räumlich mit den Bereichen des Gaues Danzig-Westpreußen und des Gaues Wartheland. Mit der Führung der Gruppe Weichsel, deren Gruppenfarbe Blaugrau ist, beauftragte der Stabschef den Gruppenführer Otto Jwers, einen Frontsoldaten des Weltkrieges und bewährten SA-Führer, mit der Führung der Gruppe Warthe, deren Gruppenfarbe Kornblumblau ist, den Brigadeführer Heinrich Hacker. Auch er ist alter Frontsoldat und SA-Mann, der sich besonders um Aufbau und Einsatz der Danziger SA Verdienste erworben hat. Beide neuen Gruppen haben, wie die NSK, schreibt, sich bereits bewährt: den Kern der Gruppe Weichsel bildet die SA des ehemaligen Freistaates Danzig, deren Geschichte bis 1926

zurückgeht. Die neue Gruppe Warthe verfügt über die Tradition des Volkstumskampfes.

Scharfer japanischer Protest

Gegen wüste britische Ausschreitungen

Schanghai, 20. Februar

Vor einigen Tagen ereignete sich, wie berichtet, in der internationalen Niederlassung von Schanghai ein unerhörter Zwischenfall, der ein bezeichnendes Licht auf die Disziplin der dortigen englischen Besatzungstruppen wirft. Drei britische Soldaten drangen in eine japanische Gaststätte ein, mißhandelten die Kellnerinnen, zerschlugen Fensterscheiben und Möbel und entwendeten Getränke. Gegen diese wüsten Ausschreitungen hat der japanische Generalkonsul nunmehr beim englischen Generalkonsul scharfsten Proteste fiert. Er forderte eine förmliche Entschuldigung der verantwortlichen britischen Stellen, die Bestrafung der Schuldigen, sowie eine sofortige ausführliche Stellungnahme. Gleichzeitig hat er sich die Sicherung von Entschädigungsforderungen vorbehalten.

Wir bemerken am Rand

Bermirkte Neutralitätsbegriffe. So groß auch die Empörung in der ganzen neutralen Welt über den unerhörten britischen Rechtsbruch ist, so lassen sich doch, wenn auch nur vereinzelt, Stimmen neutraler Blätter feststellen, die die englische Partei zu ergreifen sich bemüht fühlen, oder die der Meinung Ausdruck verleihen, Deutschland habe Norwegen gegenüber kein Recht zur Klage, da Norwegen „alles getan habe, was es vermocht hätte.“ Derartige Stimmen, wenn sie von den Regierungen der betreffenden Staaten unumwiderrprochen bleiben, rücken die Auffassung des Begriffs „Neutralität“, der in diesen Ländern herrscht, in ein seltsames Licht. Es gibt nur eine absolute Neutralität, und wer nicht imstande ist, diese voll aufrechtzuerhalten oder zu schützen, hat die Konsequenzen dieser Haltung selbst zu tragen.

Salifax „protestiert.“ Was selten geschah, wurde nun Wirklichkeit: England ist verlegen geworden, verlegen um neue Lügen, verlegen um die Verschleiерung seines bis jetzt größten Verbrechens dieses Krieges, das in der ganzen Welt die britische Auffassung von der Achtung fremder Neutralität in das grellste Licht rückte. Diese Verlegenheit fand auch ihren Ausdruck in einem der seltsamsten Proteste, der je von London ausging: Salifax, Englands würdiger, nur leider leicht verkalter Außenminister, legte Protest in Oslo ein. Wogegen bloß? Das dürften die Engländer wohl selbst nicht wissen. Verschleiерung ist eben alles. Aber wenn man schon zu derartigen Mitteln greifen muß, dann kann auch hier wieder nur Churchill der Vater des Gedankens gewesen sein, dessen Unverschämtheit der abgängig werdende Salifax willig auf sein Konto buchen ließ.

nordischen Staaten müßten jetzt wählen zwischen den Westmächten und Deutschland.

So lassen also die Westmächte die Kabe einmal aus dem Sack. Die Londoner Blätter stoßen nämlich in dasselbe Horn, auch sie überschütten Norwegen — das angegriffene und in seiner Gebietshoheit verletzte Norwegen — mit Vorurteilen und Drohungen. Typisch hierfür war schon die Neuerung der „Sunday Dispatch“, die gowernamenthaft eine Reihe von Fragen an Norwegen richtete, die dieses „sofort zu beantworten“ habe, und der Osloer Regierung vorwarf, sie hätte einen „unneutralen Akt“ betreffs der Hilfeleistung für Deutschland begangen, als sie den Transport britischer Kriegsgefangener durch norwegische Territorialgewässer gestattete. Am Montag fanden sich ähnliche Stellungnahmen in den meisten englischen Blättern. Die gesamte Londoner und Pariser Presse richtet sich eben nach dem durchsichtigen Trick, den der britische Außenminister Salifax bei seinem Protest gegenüber dem norwegischen Gesandten angewandt hat, und versucht krampfhaft, die Dinge auf den Kopf zu stellen. Es sind fast im gleichen Wortlaut dieselben Drohungen und unsittlichen Anträge, die Churchill am 20. Januar an die Neutralen richtete, als er ihnen die „Pflicht“ auseinandersetzen wollte, an die Seite Englands zu treten und ihre Neutralität aufzugeben.

Kein Zweifel also, daß die Westmächte den Fall „Coffac“ dummdreist zu einem großangelegten Angriff auf die Neutralität der skandinavischen Länder benutzen möchten. Aber diese Spekulation ist danebengegangen. Sie jetzt nur den Gipfel britischer Frechheit, die unmittelbar, nachdem sie im Jöfing-Fjord allen Neutralen einen Faustschlag ins Gesicht verfehlt hat, sie jetzt mit den Methoden eines Notzuchtverbrechens für die britischen Ziele gewinnen möchte.

Das Großkreuz des Deutschen Adlers, das dem 75jährigen Dr. Sven Hedén vom Führer verliehen worden ist, wurde heute diesem Freunde Deutschlands vom hiesigen deutschen Gesandten bei einem Empfang im Heim des Forschers überreicht.

„Vergewaltigung der Kleinen Nationen“

Skandinaviens Presse zu dem brutalen britischen Neutralitätsbruch

Oslo, 20. Februar

Da in Norwegen am Sonntag keine Zeitungen erscheinen, wurde die breite Öffentlichkeit Norwegens mit den Einzelheiten der englischen Piraterie im Jöfing-Fjord erst durch die Montagmorgenblätter bekannt. Diese betonten einstimmig, daß der Neutralitätsbruch Englands die bei weitem ernste und schwerwiegendste völkerrechtswidrige Handlung einer kriegsführenden Großmacht gegenüber dem neutralen Kleinstaat Norwegen nicht nur im Laufe des gegenwärtigen Krieges, sondern durch Jahrhunderte zurück in der Geschichte des Landes sei. „Aftenposten“ schreibt, es sei eine Neutralitätskränkung seitens des deutschen Schiffes nicht begangen worden. England müsse man aber beständigen, daß seine Flotte bei dieser Gelegenheit zweifellos aus der zynischen Ermüdung heraus gehandelt hat, daß Norwegen eine kleine Nation ist, auf die man keine Rücksicht zu nehmen brauche.

In dem Leitartikel von „Tidens Tegn“ wird die völkerrechtliche Seite des Ueberfalls mit dem gleichen Ergebnis untersucht, daß das deutsche Schiff freie Durchfahrt hatte und die Engländer einseitig das Völkerrecht gebrochen hätten. „Morgenbladet“ schreibt: Es wird in Norwegen überhaupt nicht das geringste Verständnis finden, daß dieser Ueberfall in der britischen Presse, aber auch offiziell, als eine Heldentat ausposaunt wird. Es wirkt sehr niederschmetternd, daß gerade die Westmächte diesen Uebergriff begangen hätten, denn sie behaupten ja offiziell stets, daß es auch für die neutralen Staaten, für deren Freiheit und Selbständigkeit kämpfen. Durch diese Handlung haben sie die ideo-

Die Besetzung der Toten von Jöfing-Fjord

Kranz des Führers ehrt die toten Seeleute — Anteilnahme der Bevölkerung

Oslo, 20. Februar

Während die ganze Welt mit Abscheu das brutale völkerrechtswidrige Vorgehen der britischen Meuchelmörder gegen die Matrosen des deutschen Handelsdampfers „Altmark“ anprangert, wurden die Opfer dieses feigen Ueberfalls am Montagmorgen in norwegischer Erde zur letzten Ruhe bestattet. Der feierlichen Beisetzung wohnten der deutsche Gesandte Dr. Bräuer, der Landeskreisleiter Spanaus, die überlebende Besatzung des Schiffes sowie zahlreiche Vertreter norwegischer Behörden, darunter der Kommandeur des Küstenabschnittes der norwegischen Kriegsmarine bei. Auch die Anteilnahme der norwegischen Bevölkerung war sehr stark. Der sonst so stille Jöfing-Fjord war von zahllosen Schifferbooten besetzt, die Trauerflaggen gesetzt hatten. Norwegische Seeleute ehrten so ihre gefallenen deutschen Kameraden. Auf dem Deck der „Altmark“ waren die mit der Reichsflagge überdeckten sechs Särge aufgebahrt. In Ehrfurcht und Schweigen, mit zum deutschen Gruß erhobener Hand nahmen die Besatzung und die offiziellen deutschen Vertreter von den toten Helden Abschied, die ihre Pflichterfüllung als deutsche Seeleute mit dem Leben bezahlten mußten. Dann wurden die Särge von Bord getragen, während gleichzeitig eine Abteilung der norwegischen Kriegsmarine vom Kreuzer „Olav Trygvesson“ die Ehrenbezeugungen erwies.

Auf drei Lastkraftwagen, benetzt ein Zug von 70

bis 80 Kraftwagen mit dem Trauergefolge folgte, wurden die Särge dann nach Soandal übergeführt. Auch dort hatten sich aus dem Orte sowie aus den umliegenden Dörfern wiederum viele Menschen eingefunden, um die deutschen Seeleute zur letzten Ruhe zu geleiten. Gedämpft erklang ein Choral, dann wurden die Särge der deutschen Seeleute in ein gemeinsames Grab gesenkt. Nach der Einsegnung grüßten der deutsche Gesandte Dr. Bräuer und der Kapitän der „Altmark“ zum letzten Male die toten deutschen Matrosen, die für Führer und Vaterland unter der Kugel feiger britischer Piraten gefallen sind. Dann legte der Gesandte Dr. Bräuer den Kranz des Führers am Grabe nieder. Weitere Kränze wurden im Namen des Reichsaußenministers, der deutschen Kriegsmarine, des Gauleiters Volksle und verschiedener anderer offizieller deutscher Stellen niedergelegt. Die Anteilnahme der norwegischen Marine brachte Kommandeur Wiegerts mit einem Kranz zum Ausdruck.

Ein gemeinsamer Grabhügel in der Fjord-Landschaft Norwegens wölbt sich nun über sechs braven deutschen Seeleuten, die in treuer Pflichterfüllung für Deutschland ihr Leben ließen. Ihr Grab wird immer die Erinnerung wachhalten, an eines der schändlichsten Verbrechen, mit dem sich die britische Marine befudelt hat.

Die Schilderung des Kapitäns der „Altmark“

(Fortsetzung von Seite 1)

Auf der „Altmark“ wurde das in der Dunkelheit erscheinende Schiff, das nur in rohen Umrissen unklar zu erkennen war, als ein norwegisches angesprochen, zumal sich aus dem Verhalten der norwegischen Torpedoboote nichts Ungewöhnliches ergab. So fragte die „Altmark“ das erscheinende Schiff an, ob es ein Norweger sei, worauf keine Antwort folgte.

Um 22.40 Uhr gab das unbekannte Schiff mit Signalfcheinwerfer unter Benutzung des internationalen Signalfisches an die „Altmark“ folgenden Morsegespruch: „Benötigen Sie einen Schlepper? Bringen Sie eine Fabrikleiter an Bord.“ Die „Altmark“ erneuerte 22.50 Uhr ihre Anfrage: „Bitte um Namen.“ Nach Minuten später antwortete das unbekannte Schiff: „Drehen Sie bei, oder ich eröffne Feuer auf Sie.“

Dann ging die „Altmark“ noch weiter in den Fjord hinein, der etwa einviertel Seemeilen lang und 250 bis 350 Meter breit ist. Als das unbekannte Schiff um 23.11 Uhr seine Feuerandrohung wiederholte, konnte kein Zweifel mehr bestehen, daß es sich nicht um ein neutrales, sondern um ein gezerisches Schiff handelte. Die „Altmark“ hielt sich nunmehr bereit, um einem Längsseitskommen des Gegners durch entsprechendes Manöver zu begegnen, um ihn nach Möglichkeit durch Rammsstoß zu treffen.

Der englische Zerstörer ging an. Die „Altmark“ wurde in Längsrichtung gebracht, so daß sie dem Zerstörer das Heck zudrehte. Damit hatte das deutsche Schiff die Möglichkeit, sowohl nach der einen als auch nach der anderen Seite zu drehen, um dem Gegner ein Längsseitskommen zu erschweren. Als der Zerstörer dann nach Steuerbord hinüberging, drehte die „Altmark“ nach Backbord ab. Sobald sich der Zerstörer hinter dem Heck des deutschen Schiffes befand, ging die „Altmark“ mit äußerster Kraft zurück, um den Zerstörer zu rammen und nach Möglichkeit auf Strand zu drücken. Die „Coffac“ wurde ziemlich hart getroffen, doch gelang es ihr, weil die „Altmark“ nicht genügend Fahrt hatte, knapp hinter dem Heck vorbeizukommen.

Gelegentlich des Entlanggleitens an der „Altmark“ kam von dem Zerstörer ein Entkommando an Bord des Schiffes. Was nun im Rahmen dieses furchtbaren Ueberfalls geschah, ist eine grausame Untat ge-

gen wehrlose deutsche Seeleute mitten in norwegischem Land, rund eine Seemeile von der Küste entfernt.

Das Entkommando begann sinnlos auf jeden zu schießen, der an Deck sichtbar wurde. Auch der britische Zerstörer beteiligte sich an diesem grausamen Spiel. Von ihm aus wurde u. a. auf den Ersten Offizier geschossen, der auf der Mittschiffslaufbrücke stand. Der Offizier ließ sich jedoch gesicht herabfallen und konnte dem Feuer auf diese Weise mit nur geringfügigen Verletzungen entgehen.

Die Entermannschaft verteilte sich über das ganze Schiff und trieb die Besatzung zu einzelnen Gruppen zusammen. Sechs deutsche Seeleute wurden dabei wie Freiwillig abgeschossen. Ihre Schuhwunden zeigten, aus welcher Nähe dieser Massenmord an wehrlosen deutschen Seeleuten geschah. Während die Einschüsse klein sind, weisen die Ausschüsse Durchmesser bis zu sechs Zentimeter auf. In einer kleinen, schnell hergerichteten Ehrenhalle sind die sechs Opfer der britischen Seeräuber unter im Schiff aufgebahrt. Ihre Wunden, meist im Bauchhülle, tragen die barbarischen Methoden Englands an.

Die „Altmark“ hatte keine Waffen an Deck. Der Kapitän hatte bemerkt auf jegliche Gegenwehr mit Feuerwaffen verzichtet. Er benutzte ausschließlich das Mittel des Rammsstoßes. So ist auch von der „Altmark“ kein einziger Schuß gefallen, dagegen hat sowohl der Zerstörer „Coffac“ als auch das Entkommando das Feuer auf alle sichtbarwerdenden Deutschen eröffnet, ganz gleich, ob sie sich im Wasser schwimmend oder über das Eis kriechend retten wollten. Auch ein zu Wasser gebrachtes Rettungsboot der „Altmark“ wurde von Backbord des britischen Zerstörers aus mit Gewehrfeuer beschossen. Es wurden auch die Seeleute, die sich bereits an Land gerettet hatten, von englischem Feuer verfolgt. Diese unmensliche Rohheit setzt der englischen Brutalität die Krone auf.

Der einzige englische Verlust bezieht sich auf ein Mitglied des Entkommandos, das ins Wasser fiel, wie der leitende Ingenieur der „Altmark“ beobachten konnte. Ein Offizier des Entkommandos wurde von einem britischen Geschütz versehentlich schwer getroffen. Ein an Bord befindlicher deutscher Arzt leistete ihm erste Hilfe. Der Zufall wollte es, daß der Vierte Offizier der „Altmark“ in dem Augenblick, als er in ritterlicher Weise für den verwundeten Engländer Verbandzeug herbeischaffte, von einer englischen Kugel angeschossen wurde.

Die freigelassenen englischen Gefangenen bedankten sich in großer Zahl beim Kapitän, beim Gefangenensoffizier und besonders bei dem Arzt für die gute Behandlung. Das hinderte aber einige Gefangene nicht, gemeinsam mit denen des Entkommandos die Offiziers- und Mannschaftsräume in übelster Weise auszuplündern, während die Besatzung durch Gewehr- und Pistolenfeuer in Schach gehalten wurde. Gestohlen wurden Kleidungsstücke in großer Zahl, Wäsche, Uhren und silberne Wertgegenstände. Die in den Messen und Kammern hängenden Bilder des Führers wurden entweder zerstört oder zerrissen.

Die Seeräuber machten einen äußerst nervösen Eindruck. Sie hatten es sehr eilig, das deutsche Schiff wieder zu verlassen. Deshalb haben sie auch darauf verzichtet, Besatzungsmitglieder der „Altmark“ als Gefangen abzuführen. Sobald die britischen Gefangenen an Bord gebracht und die Entermannschaft zurückgeführt war, dampfte die „Coffac“ gegen 1/2 Uhr nachts seewärts.

Zwei Frachter zusammengestoßen

Amsterdam, 20. Februar

Die britischen Frachtdampfer „Grenstone Castle“ (4853 BRT.) und „Chelbale“ (4219 BRT.) stießen, wie aus Durban (Südafrika) über London gemeldet wird, kurz vor Mitternacht zusammen. Die „Chelbale“ sank innerhalb dreier Minuten. Der Kapitän, der Erste und Zweite Offizier und 13 Mann der Besatzung der „Chelbale“ werden vermisst. Der Dritte Offizier, der Bordfunker und 17 Mann konnten das Land erreichen.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Albert“ G. m. b. H., Lobdch II
Verlagsleiter: Wilhelm Mahef. Hauptdruckerei: Dr. Kurt Weisner

„Kritische Situation“ in Schweden?

England bereitet seine Interventionspläne nun auch in Schweden vor

Stockholm, 20. Februar
In einem Rundschreiben, das die englischen Staatsangehörigen in Schweden erhalten haben, wird in Aussicht gestellt, daß eine „kritische Situation“ in Schweden eintreten könne.

die skandinavische Politik im Zusammenhang mit dem finnischen Konflikt verfolgt wird. In Schweden und Norwegen, so heißt es in dem „Tag“-Bericht, steigere sich die „stieberhafte Tätigkeit“ der englisch-französischen Diplomatie, die mit allen Mitteln das Ziel verfolge, Schweden zu einem feindseligen Vorgehen gegen die Sowjetunion zu veranlassen.

Scharfe Erklärung Hambros

Der Storting-Präsident zum Fall Förling-Fjord Oslo, 19. Februar

In einem Interview über den „Coffack“-Fall bezeichnete Hambros, Präsident des Storting und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, das Vorgehen der britischen Flotte als flagranteste Verletzung des Gebietes eines neutralen Staates.

Ueberhandnehmende Verlegenheit in London

Immer müdere Versuche, die Schuld an dem Ueberfall auf Deutschland zu schieben

Berlin, 20. Februar
Der Ton, in dem sich England wegen des Piratenstieles zu verteidigen sucht, hat sich heute Abend auf einmal gewandelt. Aus der gestrigen Frechheit ist Verlegenheit geworden.

litätische Ziele der Russen durchgeführt. Auf dem Kriegsschauplatz konzentrierte sich die russische Lufttätigkeit besonders auf die Karelsche Landenge. Russische Flugzeuge haben die finnischen Linien bombardiert und die rückwärtigen Verbindungen angegriffen.

London verflücht also, es seien die Deutschen gewesen, die überhaupt das Ganze veranlaßt hätten, denn — man höre und staune — der erste Schuß, der einen britischen Offizier namens Smith verletzete, sei von deutscher Seite gefallen.

Der russische Heeresbericht meldet u. a.: Am 17. und 18. Februar hätten russische Truppen insgesamt 313 besetzte feindliche Stützpunkte besetzt. 41 Artillerieforts seien besetzt gewesen.

So viele Worte, so viel hilflose Ausreden oder plumpe Lügen. „Deutschland hat angefangen“. Die armen britischen Kreuzer und Zerstörer, sechs an der Zahl, haben sich durch die „Altmark“ so fürchtbar bedroht, daß sie sich eben wehren mußten.

Mit Gewehren, MG's und Handgranaten

Osloer Blatt „Aftenposten“ berichtet über den beispiellosen britischen Piratenstreik

Oslo, 20. Februar
Die Osloer Tageszeitungen bringen weitere ausführliche Berichte von Augenzeugen über die See-räubererei im Förling-Fjord. So schreibt „Aftenpostens“ Sonderberichterstatter: Der Krieg hat seine ersten blutigen Spuren auf norwegischem Boden hinterlassen.

Die finnländischen Frontberichte

Die Kämpfe in Karelien haben nachgelassen

Helsinki, 20. Februar
Wie der finnische Heeresbericht vom 18. 2. mitteilt, hat der russische Druck zwischen dem Finnischen Meerbusen und dem Botschen-Fluß auf der Karelschen Landenge nachgelassen.

Ein Schreckgespenst für Chamberlain

Oberhaus und Unterhaus fordern neue Geheimnissitzungen — Churchills Seitenprünge

Den Haag, 20. Februar
Immer wieder taucht in der englischen Öffentlichkeit die Forderung nach einer neuen Geheimnissitzung des Parlaments auf. Sowohl im Unterhaus wie im Oberhaus ist dieses Thema in den letzten Tagen von neuem zur Sprache gekommen.

dem Kabinett seinen Kurs aufzuzwingen verstanden hat. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde der Antrag von Lord Salisbury abgelehnt. Der Außenminister Lord Halifax hielt es für notwendig, selbst einzugreifen, um den Antrag von Lord Salisbury zu Fall zu bringen.

Schweden lehnt Finland-Hilfe ab?

Stockholm, 19. Februar

In einem Interview mit der „United Press“ führte der schwedische Außenminister aus, schon vor Ausbruch des russisch-finnischen Krieges habe Schweden die finnische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß Finnland nicht mit einer Unterstützung durch schwedische Truppen rechnen könne.

Eine geheimnisvolle Krankheit

Ein englischer Frachter heimgekehrt

Oslo, 20. Februar
Der englische Frachtdampfer „Thorston“ aus Glasgow mußte am Sonntag in Oslo anlaufen, da fast alle Besatzungsmitglieder an einer rätselhaften Krankheit leiden.

Prächtiger Abendhimmel

Jupiter begegnet heute der Venus

Wenn es die Wolkendecke erlaubt, zeigt sich gegenwärtig der Abendhimmel in einer seltenen Pracht. Vier Planeten zieren ihn und der Mond geht in diesen Tagen an der leicht geschwungenen steilen Front dieser Planeten vorbei.

Diese Zusammenkunft ist natürlich nur scheinbar. Die Planeten stehen von der Erde aus gesehen zwar in der gleichen Richtung, sind aber untereinander sehr weit entfernt. So ist Venus gegenwärtig etwa 175 Mill. km, Mars etwa 244 Mill. km, Jupiter etwa 840 Mill. km und Saturn etwa 1445 Mill. km entfernt.

Es steht uns also ein interessantes Bewegungsspiel der Planeten bevor.

Glänzendes Ergebnis der W.M.-Sammlung

Die Kriegs-W.M.-Sammlung am Tag der Deutschen Polizei erbrachte im Kreis Lodsch-Land mit dem vorläufigen Gesamtergebnis von M 15 332,48 einen durchschlagenden Erfolg, ergibt sich doch bei 15 000 Stück verkauften Abzeichen ein Durchschnittsbetrag von über einer Mark pro Abzeichen.

Kameradschaftsabend eines NSKK.-Sturmes

Am Sonntag, dem 18. Februar, versammelte Sturm I des NSKK, Motorstandarte Lodsch, seine Sturmmänner nebst Angehörigen zu einem Kameradschaftsabend nach seinem Sturmhelm in der Adolf-Hitler-Straße 171/173.

Der Stützpunkt Lodsch der TN. erstarkt

Die neuangetretenen TN-Anwärter erhalten in diesen Tagen die Bekanntmachung, daß die bisher in der

Brzeziny, Lentischütz und Podembice im Ring der HJ.

In das zehnte Tausend geht die Zahl der Jungen und Mädchen in Lodsch Land

In des jüngsten Reichsgaues östlicher Grenze gab es noch immer Orte und Siedlungen, in denen Singen und Marschritt nicht anders als aus dem Rundfunk dann und wann erklang. Einsame deutsche Dörfer, enge holprige Kleinstädte mit verstreut in ihnen lebenden Menschen unseres Blutes — sie kannten wohl, was unseren Alltag heute ausmacht, wußten um Not und Feind unseres Volkes: doch kannten und wußten sie es mehr vom Hörensagen, als daß sie selbst wirklich und tätig neues deutsches Sein erlebten.

Nun aber, da letzte, beengende Grenzen um und in uns fielen, da unser Weg ins Reich zu einem äußeren Abschluß kam: nun wird nicht eher geruht, bis alle bei uns sind, die auf einsamen Posten treu standen und stehn, bis sie bei uns sind mit allem, was sie sich und uns erhielten in schwerer Zeit, bei uns im Schaffen und Marschieren.

Und wie in Lodsch die Ältesten als die Erstgänger, die Unerbrauchtesten und Bereitesten zuerst des Führers Fahne auf die Masten zogen, wie sie als erste vorbehaltlos ihre seit Jahren ena geschlossenen Reihen

Wehrmacht und Wehrerfahwesen

In Kürze auch bei uns Musterung und Aushebung wehrpflichtiger Deutscher

Wir berichteten vor kurzem über die Errichtung eines Wehrkreiskommandos in Lodsch. Im folgenden bringen wir eine kurze Uebersicht über den Aufbau der Wehrmacht.

Die Wehrmacht gliedert sich in 3 Teile: a) Heer, b) Kriegsmarine, c) Luftwaffe.

Das Heer ist in Armeekorpsbezirke eingeteilt, denen für das Wehrerfahwesen die Wehrkreisbezirke entsprechen. Der Warthegau gehört zum XXI. Armeekorps bzw. Wehrkreis. Die Wehrerfahdienststellen gliedern sich in Wehrerfahinspektionen, Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämter.

Der Sitz der Wehrerfahinspektionen des Warthegaus ist Posen. Ihr unterstehen vier Wehrbezirkskommandos, nämlich Posen, Lodsch, Hohenjalka und Kalisch. Jedem Wehrbezirkskommando unterstehen verschiedene Wehrmeldeämter.

Jeder Deutsche ist vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum 1. April des Jahres, in dem er das 45. Lebensjahr vollendet, wehrpflichtig.

Alljährlich werden durch den Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht diejenigen Jahrgänge aufgerufen, die zur Musterung heranziehen. Der Militärarzt, der die Mu-

sternung leitet, entscheidet, ob der zu Musternde kriegsverwendungsfähig — kv., garnisonverwendungsfähig — gv. Feld — gv. Feld —, garnisonverwendungsfähig — Heimat gv. Heimat —, arbeitsverwendungsfähig — Feld — av. Feld — oder arbeitsverwendungsfähig — Heimat — gv. Heimat — ist.

Die kv., gv. Feld und gv. Heimat Gemusterten werden Ersatz-Reservisten I, die av. Feld und av. Heimat Gemusterten werden Ersatz-Reservisten II. Sie stehen von diesem Tage an unter Wehrüberwachung.

Die Ersatz-Reservisten I werden, soweit sie dem Jahrgang 1920 und jünger angehören, zunächst zum Reichsarbeitsdienst auf 5 Monate einberufen, von dort kommen sie anschließend zur Wehrmacht.

Nach der Dienstzeit wird der Mann Reservist I bis zum 31. 3. des Jahres, in dem er das 35. Lebensjahr vollendet. Anschließend gehört er der Landwehr I bis nach Vollendung des 45. Lebensjahres an.

Im Altreich sind bereits sämtliche Angehörigen der Jahrgänge 1906 bis 1921 — mit Ausnahme des letzten Drittels Jahrgang 21 — gemustert.

Im Warthegau wird demnächst ebenfalls die Musterung und anschließende Aushebung beginnen.

Durch Einheit und Stärke zur Volksgemeinschaft

Kreisleiter Mees und DAF-Kreisobmann Weibler sprach in Aleksandrow

Am Sonntag trat die NSDAP. mit einer Kundgebung zum ersten Male in Aleksandrow vor die Öffentlichkeit. Der würdig geschmückte Polzhymnia-Saal war bereits lange vor Beginn der Kundgebung, bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nach der Begrüßung durch den Beauftragten der NSDAP. für Aleksandrow, Bürgermeister Engel, sprach der Kreisobmann der DAF, Pg. Weibler, zu der Versammlung und zeichnete mit einem kurzen Uebersicht über den nationalsozialistischen Kampf des deutschen Volkes unseren Weg zur Volksgemeinschaft.

Zu dem ewigen Judentum im englischen Kleid, der Polen als heißes Eisen im geschichtlichen Feuer gegen Deutschland gehalten hat. Die Polen haben ihre Strafe dahin, die Juden in aller Welt aber werden es sein, die diesen Krieg mit ihrer Existenz bezahlen werden. Noch stehen wir vor der Hauptabrechnung, noch sind wir nicht über den Berg hinweg; dazu gehört neben der unvergeßlichen Wehrmacht die innere Einheit und Stärke unseres Volkes.

Sonne in gewaltigem Ringen erkämpfen will. Diesen Kampf werden wir gewinnen, weil wir gezwungen sind, ihn zu gewinnen, um leben zu können!

Anschließend ergriff der Kreisleiter von Lodsch-Land, Pg. Herbert Mees, das Wort zu einer einstündigen, von Beifall immer wieder unterbrochenen Rede. Pg. Mees griff zurück auf den zwanzigjährigen Kampf der Deutschen in Polen um ihr Recht und würdigte die tapfere Haltung und vorbildliche Treue der Aleksandrower Deutschen und ihre vielen Blutopfer der ersten Septembertage. Was wir gelitten haben, das verdanken wir dem ewigen Judentum im englischen Kleid, der Polen als heißes Eisen im geschichtlichen Feuer gegen Deutschland gehalten hat.

Die Führerehrung und die Ehre der Nation beschlossenen diese erste Kundgebung der Partei in Aleksandrow. g. b.

Volksschule III, Robert-Koch-Straße 24, abgehaltenen Dienstversammlungen von jetzt ab im kleinen Erdgeschosse Saale des Männergesangsvereins, Adolf-Hitler-Straße 243, abgehalten werden, weil eine Unterbringungsmöglichkeit für die große Gemeinschaft nicht möglich war.

Mit Ausnahme der neu zu scheidenden der TN. durch die SA überprüften Anwärter, die letztmals noch in der Volksschule Robert-Koch-Straße 24 gesichtet werden, findet daher die nächste Dienstversammlung am Donnerstag, dem 22. Februar, im Männergesangsverein, Adolf-Hitler-Straße 243, abends 18 Uhr statt.

Eisenbahnerjöhne können kostenlos studieren

Reichsbahn übernimmt die Unterhalts- und Studienkosten

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Osten können sich Söhne von Eisenbahnern kostenlos dem Studium im Baufach widmen. So besteht für die Söhne der Eisenbahner im Bezirk der Reichsbahndirektion Osten die Möglichkeit, kostenlos die Ingenieurschule in Mittweida (Thüringen) zu besuchen. Die Reichsbahn übernimmt die Kosten sowohl für den Unterhalt als auch für das Studium und die Lehrmittel.

Brand im Keim erstickt

In einem Keller lagernde Baumwolle entzündete sich

Unter bisher nicht aufgeklärten Umständen gerieten im Keller des Grundstücks Schillerstraße 53 zwei Ballen Baumwolle in Brand. Glücklicherweise wurde dieser sofort entdeckt und die Feuerschutzpolizei davon benachrichtigt. Diesem Umstande war es zu verdanken, daß das Feuer geradezu noch in seinem Entstehen unterdrückt werden konnte.

Man könnte nun leicht sagen: eine belanglose Angelegenheit. Das stimmt aber nicht. Dieser Zwischenfall ist nämlich insofern bedeutsam, als er von der Schnelligkeit und Energie unserer Feuerschutzpolizei zeugt, die mit Garant unserer Sicherheit ist.

Briefkasten

S. A. R. Lodsch. Wie wir inzwischen erfahren haben, besteht auch für Gasmasken, die Privatbesitz sind, die unbedingte Ablieferungspflicht.

Unsere Bezieher,

die infolge der Umsiedlungs-Anordnung demnächst ihre Wohnung wechseln, bitten wir dringend, uns sofort ihre neue Adresse zu melden. Nur dann können wir eine ordnungsgemäße Zustellung gewährleisten.

Lodscher Zeitung, Betriebsabteilung.

Der Brückenbauer / Zeitbild von Johannes Kwella

„Unsere Sendung: 'Junge Dichter der Arbeit' ist beendet. Der Schlosser Kurt Jungmann las eigene Gedichte, sagte der Lautsprecher. „Wenn das 'n Schlosser war, dann bin ich 'n Direktor“, kurrte August Bunsse.

Vier Wochen später. August Bunsse, Willi Menke und Ernst Fahne saßen am Sonntagnachmittag ein Weilchen beisammen. „Es ist schon fünf Uhr, dein Dichter hat sich noch nicht sehen lassen, Ernst“, sagte August Bunsse zu Fahne.

Dann war es soweit. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Willi Menke und August Bunsse hatten recht behalten, der Dichter war nicht gekommen. Ernst Fahne war ganz unglücklich. Nach der üblichen Begrüßung nahm der Betriebsführer das Wort.

Internationaler Devisenbericht

Berlin, 19. Februar In internationalen Devisenbericht beschränkten sich die Veränderungen gegenüber dem Wochenschlußstand meist wieder auf ein recht geringes Ausmaß. Das englische Pfund neigte allerdings in Zürich etwas fühlbarer zur Schwäche.

Baumwollbörsen

Table with columns: New York, 15. Februar (Schluß); New Orleans, 15. Febr. (Schluß); Liverpool, 15. Februar (Schluß); Alexandria, 15. Febr. (Schluß). Includes sub-tables for various cotton types and markets.

Table with columns: Liverpool, 19. Februar, Tendenz ruhig, stetig; März 7,93; Mai 7,96-98; Juli 7,97-99; Oktober 7,84-85; Januar 7,74.

Strumpffärberei und chemische Reinigungsanstalt P. Weber & R. Lewandowski. Fabrik: Luisen-Strasse 34a, Fernruf 149-34. Filiale I: Tannenber-Str. 2, Fernruf 211-15.

Berlangen Sie Vertreterbesuch von der Lödscher Zeitung, wenn Sie über laufende Anzeigen informiert sein wollen. Fernruf: 11111

VORTEILHAFT ANGEBOTE AUS UNSERER ABTEILUNG DAMENBEKLEIDUNG KLEIDER, ROCKE, MANTEL IN GROSSER AUSWAHL. DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN. Ludwig Kunk, ADOLF-HITLER-STRASSE 47.

Amtliche Bekanntmachung Bekanntmachung Zu § 2 der Verordnung des Reichsstatthalters über die Mineralölbewirtschaftung im Reichsgau Wartheland vom 20. 1. 1940 (WDblatt S. 57) wird bekanntgegeben:

Die neuen Formulare für polizeiliche An- und Abmeldungen sind in der Geschäftsstelle der 'Lödscher Zeitung' Adolf-Hitler-Str. 86, zu haben. Stückpreis 5 Pfennig

2. Alle Volksdeutschen, die ehemalige aktive Offiziere oder Offiziere des Wehrdienstes der deutschen Wehrmacht sind, bitte ich, sich baldigst zwecks Aufnahme der Personalkarte auf dem Wehrbezirkskommando zu melden. Reichmann, Oberst und Wehrbezirkskommandeur.

Bekanntmachung Alle Arbeitgeber im Landkreis Zentschütz werden hierdurch aufgefordert, ein Verzeichnis aufzustellen, in dem Name, Anschrift, Beruf, Geburtsort und Ort, Familienstand, Zahl der Kinder unter und über 21 Jahre sowie Volkszugehörigkeit der Arbeitnehmer eingetragen sind.

Am 18. d. M. verschied sanft nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren unser lieber

Artur Emil Neumann

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. d. M., um 14.30 Uhr auf dem evang. Friedhof in Ruda Pabianicka (Marysin) statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 18. Februar verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Auguste Wilhelmine Torno

geb. Restel

im Alter von 68 Jahren. — Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. d. M., um 2½ Uhr nachm. in Gierz von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt.

Die trauernden Kinder

Gierz, d. 18. Februar 1940.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, d. 18. Februar, 12 Uhr mittags, meinen innigstgeliebten Vater, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter.

Julius Martin Seidel

im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unseres lieben Vaters findet am Dienstag, dem 20. Februar, um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes (Wiesnerstr.) aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Am 15. Februar verschied

Amalie Mühle

geb. Handtke

im 77. Lebensjahr. Die Beerdigung der Heimgegangenen findet heute, Dienstag, den 20. d. M., um 14½ Uhr vom Hause der Barmherzigkeit aus auf dem evang. Friedhof in Dohly statt.

In tiefer Trauer:
Der Sohn

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am 18. Februar nach langem, schwerem Leiden unser herzenguter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Tomasz Michlewski

Technischer Betriebsleiter der f-a „Stiller u. Bielszowski“ A.-G.

im Alter von 76 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Mittwoch, dem 21. d. M., um 8 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Hospitals (Drewnowskastr. 78), aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Führerbilder, Hoheitszeichen, Sakenkreuze u. Dekorationsartikel empfiehlt

Leopold Nikel, Rudolf-Hess-Str. 17
Fernsprecher 138-11 (Główna-Str.)
Buch- und Kunsthandlung

Fenster- u. Garten-Roh- und Draht-Ornam.- u. Farben-Fensterkitt, **Glas**

Bilder-, Spiegel- und Schaufensterscheiben
Glasgrosshandlung T. HANELT, A.-G.
Lodsch, Schweikert-Allee 15 — Tel. 134-53

Kleine Anzeigen der „L. Z.“

Offene Stellen

Die Stadtverwaltung Lodsch sucht für den im Volkspark gelegenen **Teich mit Strand und Gaststätte** einen **volks- oder ballendeutschen Pächter**
Auskunft erteilt die Kanzlei des III. Gartenbezirkes, General-Litmann-Str. 131. Schriftliche Bewerbungen sind an das Gartenamt, Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 234/36, zu richten.

Praktikantin

im Alter v. 16—18 Jahren mit guter Schulbildung für Galanterie- und Kurzwaren-Großhandel gesucht. Schriftliche Angebote unter „868“ an die „Lodzker Zeitung“

Belehrung für Gütemolkerei gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, mit Landwirtschaftsbzw. Molkereischule. Angebote sind zu richten: Lodsch 2, Schleifsch 21. 1556

Buchhalter ev. Korrespondent für stundenweise Beschäftigung gesucht. Angebote unter „901“ an die L. Ztg. erbeten. 1613

Erfahrene deutsche Erzieherin zu 2 Kindern (3 u. 8 Jahre) sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an die L. Ztg. unter „902“ erbeten. 1598

Stellengefuche

Volksdeutscher, 35 J. alt, verheiratet, sucht Stellung als Portier oder ähnlichen Posten. Zu erfragen: Clausenwitzerstr. (Pogonowski) 60, im Laden. 1608

Volksdeutscher sucht Stellung als Kraftwagenfahrer für Personenzug. Führerschein 3. Kl. Anschrift: Buschlinie Nr. 129, Wohn. 45. 1612

Vermietungen

Möblierte Zimmer abzugeben. Dąngiger Str. 135-4. 1614

2 gut möblierte Zimmer (auch einzeln) mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Adolf-Hitler-Straße 86, 1 Et., Salon Sofia. 1597

Zimmer, möbliert, zu vermieten. Spinnlinie 129. bei Zell. 1597

Mietgefuche

Reichsdeutscher sucht möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung sofort oder vom 1. 4. zu mieten. Angebote mit Preis unter „905“ an die L. Z. 1595

2 möbl. Zimmer (Schlaf- und Herrenzimmer), warm und elegant, mit Bad, mögl. separat gelegen, sucht sofort Akademiker. Angebote unter „884“ an die Lodzker Ztg. 1533

Für 8-10 Tage

mod. möbl. warmes **Zimmer**

Nähe Deutschland-Platz zu mieten gesucht
Eilangebot an:
Feldweibel W. FRISCHEN
1. Komp., Mittelstr. 16

3 Zimmer und Küche in der Nähe der Mittelstr. 149 oder Oberstr. (Matejki) 95, gesucht. Angebote unter „882“ an d. L. Z. 1531

Verloren

Kautionsquittung des Elektrizitätswerks auf den Namen Antoni Erzanowski, 15 Zl., verlorengegangen. Abzugeben: Flatta 4, an der Brücke. 1600

Militärbuch auf den Namen Gustav Köchel verlorengegangen. Der Finder wird um Rückgabe gebeten: Hohensteiner Str. 140 (Gzierka). 1601

Personalausweis und 1 Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, 1 Quittung von der Lodzker Zeitung auf den Namen Emil Seidler, Neulotno, Lutomerka 39, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben abzugeben. 1603

Bescheinigung 27 949 der Deutschen Volksliste auf den Namen Gertrud Swiderel, Fabianka, verloren. 1596

Entlaufen gelbbrauner Polizeischäferhund, auf den Namen Barry hörend, Drahthaarsband. Gegen Belohnung abzugeben im Polizeipräsidium, Buschlinie Nr. 152. 1595

Hund entlaufen. Merkmale: ein Zeichen von der Wartburgstadt (Eisenach), Rufname „Bobby“. Abzugeben: Rabenweg Nr. 19 (Krucza), beim Wächter, gegen Belohnung. 1592

Unterricht

Stenographieunterricht (Stolze-Schrey) wird gesucht. Angebote unter „898“ an die L. Z. erbeten. 1599

Verkäufe

Obst- u. Gemüsehandlung, gutgehend, mit Butterverkauf, ca. 200 Stammkunden, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Fernruf 177-34. 1575

Herren-Jtispeß zu verkaufen. Angebote unter „899“ an die Lodzker Zeitung. 1602

Ein Lokal abzugeben mit kompletter Restaurant-Einrichtung in der Adolf-Hitler-Straße 27. Zu erfragen Buschlinie Nr. 171, Wohn. 21. 1513

Outgehendes Lebensmittelgeschäft mit ca. 1300 Kunden zu verkaufen. Näheres Fernruf 262-51. 1521

Für Gärtner! Verkauft 100 Stück neuer Frühbeetfenster mit Kästen und Frühbeeterde. Melancholischstr. 163. 1514

Bechstein-Flügel, fast neu, preiswert zu verkaufen. Carl Koschowski's Erben, Adolf-Hitler-Str. Nr. 116. 1. Stock. 1510

Frach-Anzug, fast neu, preiswert zu verkaufen. Buschlinie Nr. 109, Erdgeschoss, im Hofe, bei Wypiorczyk. 1610

Kleiner Kolonialwarenladen mit eingeführter Stammlundschaft umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der L. Z. 1605

Kaufgefuche

Schreibmaschine in gutem Zustande zu kaufen gesucht. P. Fürche, Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 141. 1607

Altes Silbergeld

Jeder Art, Silber und silberne Gegenstände kaufen laudend gegen das Verlangens werden vermittelt.
Dresdner Silberwarenfabrik G. m. b. H.
Dresden A 16, Hopfgartenstraße 22/24

Perlmantel — Perlenerklaue, Größe 44-46, zu kaufen gesucht. Angebote unter „900“ an die Lodzker Ztg. 1611

Verchiedenes

Bernhardiner-Hündin zugelassen, 3 gelbe Flecke auf dem Rücken, auch Flecke an den Pfoten. Wojzy Robus, Drahtweg (Smoczajstr.) 3. 1604

Schaufenster-Decorateur wird gesucht. Hoffmann u. Krüger, Adolf-Hitler-Str. 88. 1530



Evang.-luth. Jubiläum-Verein „Jubiläum“ an der St. Mattheusgemeinde Lodsch

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu setzen, daß am 18. d. M. unser langjähriger Kassenvorstand, Herr

Julius Seidel

nach schwerem Leiden verschieden ist. Der Verstorbene hat sich große Verdienste während seiner 16jährigen Tätigkeit als Kassenvorstand in unserem Verein erworben. Wir betrauern sehr Stillscheiden auf das tiefste und werden sein Andenken stets in Ehren halten. Der Vorstand.

N. B. Die werten Mitglieder, passiv und aktiv, werden höflichst ersucht, an der heute um 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes, Wiesnerstraße, aus stattfindenden Beerdigung unseres treuen Kameraden vollständig teilzunehmen.

Strick- und Strumpfwaren, Trikotagen und Handarbeitsgarn

W. Schmidt
Bismarck-Str. 2

Vogelfutter für Kanarienvogel, Wellensittiche, Papageien, sowie gut singende Kanarienvogel und Käfige empfiehlt die Zoologische Handlung Otto Volkmann, Lodsch, Lannenbergstraße (Andreas) Nr. 7. 1555

Herren- und Damen- Friseursalon neu eröffnet Beschäftigte nur erstklassige Kräfte.

Bitte daher meine verehrten Kunden, mir volles Vertrauen zu schenken.
Hermann Scheier
Horst-Wessel-Str. 52 (Hawrot)

Kein Haushalt, Büro-Betrieb ohne Handwaschpulver „Ideal“

Reichsärztekammer

Dr. med. Leo Wannagat
Facharzt für innere Medizin

Hermann-Cöring-Str. 93

Sprechstunden: täglich von 17—19 Uhr, ausser sonn- u. feiertags. Fernruf: 187-23

Deutsches Lichtspiel-Theater
STYLOWY
 Buschlinie (Kilustr.) 123, Fernruf 155-31.
 Heute und die folgenden Tage:
Sensationsprozess Casilla
 Ein großer Ufa-Film mit:
 Heinrich George, Jutta Freybe, Dagny Servaes u. a.
 Prozess in Amerika! Angeklagt ist der deutsche Staatsangehörige Peter Roland, im Jahre 1928 das beliebte Filmkind der Staaten, Binnie Casilla, mit Gewaltanwendung entführt und nach erfolglosen Erpressungsmanövern bei den Eltern getötet zu haben. Der berühmteste Strafverteidiger Amerikas ergreift die Partei des Angeklagten und kämpft um dessen Kopf, den der Staatsanwalt unerbitlich fordert... Außerdem: Die neueste Wochenschau und interessanter Kulturfilm. Beginn: 16 und 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 12 Uhr.

Lichtspielhaus
„Mai“
 Schillerstr. 49 (Sienkiewicza)
 Ab heute ein großer Kriegsfilm!
„Unternehmen Michael“
 nach dem gleichnamigen Schauspiel von Hans Fritsch v. Szechl mit Willi Birgel, Heinrich George, Hannes Stelzer.
 Vorprogramm: Neueste Wochenschau. Beginn: An Wochentagen 4 und 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 12, 2, 4 und 6 Uhr.

Rialto
LICHTSPIELTHEATER

Ab heute bringen wir die weltbekannte Operette:
„Die Fledermaus“
 nach den Motiven von Johann Strauss, mit Lida Baarova, Hans Söhnker, Hans Moser und vielen anderen bekannten Darstellern. Künstlerische Oberleitung: Hans H. Zerlett.
 Die unsterblichen, einschmeichelnden Melodien des großen Walzerkönigs Johann Strauss untermauern diese unvergleichlich schöne Filmschöpfung zu einer einzigartigen, leichtbeschwingten Symphonie von Farbe, Freude und Liebe. Beginn: 3, 5, 30 und 8 Uhr, sonn- und feiertags um 1 Uhr. — Als Sonderprogramm bringen wir täglich von 1-3 Uhr den dokumentarischen Großfilm „Der Westwall“ mit Vorprogramm und Wochenschau.

Drucksachen aller Art
 liefert schnell und sauber die Druckerei der **Lodscher Zeitung**

R. Zimmermann & Co
Das Haus für Stoff und Mode
 Adolf-Hitler-Str. 45 Fernruf 200-14
 empfiehlt: Baumwollstoffe eigener Herstellung, Waren der Julius Kindermann A.-G., Weisswaren, Damen-Wollstoffe, Seidenstoffe und Kammgarnstoffe

CEYLON MANILLA JAVA
Packpapier
 30 gr. u. 40 gr. und alle übrigen Stärken **JAVA** blau u. a. liefert ballenweise vom Lager
Handelsgesellschaft ARTUR FULDE & SOHN
 Schlageterstrasse Nr. 27 :: Fernruf 193-28

Theater der Stadt Lods
 Intendant Hans Hesse
 Heute, Dienstag, 20. 2. 1940
 20 Uhr
 Vorstellung für KdF.
„Krach im Hinterhaus“
 Eine heitere Komödie von Maxim Bötker
 Mittwoch, den 21. Febr. 1940
 20 Uhr
Freier Kartenverkauf „Jugend“
 Liebesdrama von Max Halbe
 Donnerstag, 22. Febr. 1940
 19.30 Uhr
 Geschl. Dorf f. d. Wehrmacht

11111
 ist ab jetzt der Fernruf für die **Anzeigen-Abteilung** der **Lodscher Zeitung**
 Klein-Anzeigen gehören in die „L. Z.“

Willy Fritsch
 Viktoria v. Ballasko

Die Geliebte
 Ab heute im Lichtspieltheater **CASINO**
 Adolf-Hitler-Straße 67
 Außerdem: Vorprogramm und neueste Wochenschau

Deutsches Lichtspielhaus
GLORIA
 Sudendorffstr. 14/16 (Zeromski)
 Heute und die folgenden Tage:
„Diskretion— Ehrensache“
 mit Ida Wüst, Heli Finkenzeller, Fita Benkhoff u. Ralph Art. Roberts
 Ein Stelldichein der beliebtesten Komiker! Ein Feuerwerk gelungener Pointen! Eine Fülle toller Situationen! Vorprogramm: Wochenschau und Kulturfilm. Beginn: An Wochentagen um 16 und 18 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 12, 14, 16 und 18 Uhr.

Steinzeugrohre
Mosaikfußboden
 und glasierte **Wandplatten**
Verblendsteine glasiert und unglasiert
Klinker - Platten
Säurefestes Steinzeug
Ofenkacheln.
 Ausführung aller Plattenverlegearbeiten
 Baustoff-Großhandlung
Karl Foerster, Lods
 Richthofen-Strasse (Zamenhof) 23
 Fernruf: 261-82 u. 142-82

Textilwarenfabrik
GEBR. DIETZEL
 Lods, Hermann-Göring-Allee 27 (Kosciuszko-Allee)
 empfiehlt Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Unterlock- u. Futterwaren sowie Socken u. Strümpfe. Ausschließlich eigene Produktion. Wir führen größere Bestellungen aus.

Immer **Das billigste**
Hotel Astoria
 Zimmer von 6 Zloty
 Warschau **Chmielna-Str. 49**

Verlangt **Lodscher Zeitung** in Gaststätten und Hotels die

Teppiche — Läufer
 steigern die Wohnlichkeit Ihres Heims. Grosse Auswahl!
 Außerst kalkulierte Preise. — Teppichhaus **Richard Mayer**
 Zietenstr. (Zawadzka) | (Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 172-28)

Holzindustrie-Gesellschaft
„Silvars“
 G. m. b. H.
 Lods, Schriebener-Strasse 2/4
 Unsere gegenwärtigen Fernrufe sind:
101-08
268-37

ERSTE ALLGEMEINE UNFALL- UND SCHADENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
 BEZIRKSDIREKTION POSEN
 ZWEIGSTELLE LODSCH
 Adolf-Hitler-Str. 107, Fernruf 220-53, 120-74, 181-10, 110-53
 Wir haben mit behördlicher Genehmigung die Tätigkeit im Warthegau voll aufgenommen. Daneben verwalten wir treuhänderisch die Versicherungsbestände der:
Generali — Port — Polonia
 Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A. G. Filiale Lods
Warschauer
 Versicherungsgesellschaft A. G., Filiale Lods
 Versicherungsgesellschaft **„PATRIA“ A. G.** Filiale Lods
 Wir bitten die Versicherten, sich künftig in allen Angelegenheiten an uns zu wenden.
Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Maschinenbruch-Versicherungen

Assicurazioni Generali Trieste
 (Allgemeine Assekuranz)
 Inspektorat Lods
 Unsere Büros befinden sich
 Adolf-Hitler-Strasse Nr. 107 :: Fernruf 110-53
Lebensversicherungen